

Begeistert von Marokkos Gastfreundschaft

Meer, Märkte, Musik: Auf einer Info-Reise der Willy Scharnow-Stiftung erlebte Anton Ksell vom Reisecenter Itaks in Neu-Ulm Marokko in seiner ganzen vielfältigen Pracht – und spricht für Agadir, Marrakesch und das Atlas-Gebirge eine klare Empfehlung aus. Warum? Das erzählt er hier.



Anton Ksell war in Marokko unterwegs, unter anderem im Atlas-Gebirge.

Foto: Privat

„In einer belebten Straße in Agadir begann in einem Café neben einem Souk der erste Tag. Souk oder Suq ist die Bezeichnung für einen Markt, den man in Marokko in allen Größen finden kann. An meinem ersten Tag konnte ich

mich mit dem Essen, dem feinen Sandstrand und mit der Kultur des Landes vertraut machen. Der angeheuerte Guide ließ eine Besonderheit verlautbaren: Und zwar, dass in diesem Land Christen, Moslems und Juden friedlich nebeneinander leben. Und in der Tat ließ er nicht daran zweifeln, denn er erzählte dies vor den Türen einer geöffneten Moschee. Ich kam aber nicht hinein, da drinnen nur Moslems willkommen waren.

Am zweiten Tag ging es von Agadir in das 90 Kilometer entfernte Tiznit. Und während die Landschaft der Steppe vorbei brauste wurde schnell klar, dass es hier außerhalb der Städte überall so aussieht: Herden domestizierter Ziegen, kleine Tante-Emma Läden, welche Keramik und Essen anbieten, und hin und wieder ein Passant, der scheinbar von irgendwo aus den Tiefen der Steppe her auf die Hauptstraße zulief, um per Anhalter weiter zu gelangen.

Tiznit selbst ist ganz unauffällig. Doch mit dem nächsten Tag kam Marrakesch zu mir. In einem Riad – das ist ein zu einer Gastwirtschaft ausgebautes Haus – wurden die Augen groß, als ich sah wo die Tische stehen; An einem Wasserspiel, umringt von Bambuspflanzen und Gummibäumen, deren hohes Alter so wie die Höhe ihrer Krone, bei weitem über dem Durchschnittsalter eines Menschen liegen muss. Der im Anschluss besuchte botanische Garten und die idyllische Gedenkstätte von Yves Saint Laurent sind Sehenswürdigkeiten mit ihrer eigenen beruhigenden Atmosphäre. Ich setzte mich hier auf eine der Bänke, schloss die Augen und genoss die Stille und den Frieden.

Erst Gaukler, dann Gipfel

Doch scheinbar über Nacht wandelte sich jenes Bild, als ich den großen Gauklerplatz besichtigte. Überall waren eigenständige Animatoren, die Schlangen bändigten, Akrobaten, Geschichtenerzähler, Musikvirtuosen, Anbieter von Spielen und selbstverständlich gehörten auch Diebe ins Bild dieses Platzes, der wie in einer Zeitblase erhalten geblieben ist. Auch wenn dieser Platz anscheinend völlig überfüllt aussah, gab es kein Gefühl von Unsicherheit. Im Gegenteil: Man kam sich vor wie in einer eigenen heilen Welt.

Bisher habe ich auf dieser Reise eines vermisst und nun nach langer Suche fand ich es: Nur an diesem Gauklerplatz wird jeder von unermüdlichen Händlern angesprochen – und es ist nicht relevant woher du kommst, sie sprechen immer deine Sprache – scheinbar ist es sonst nirgendwo in Marokko so wie hier.



Souvenirs aus dem Souk: Die traditionellen Märkte findet man in Marokko in allen Größen.

Foto: Privat

Am kommenden Morgen ging es nach Sonnenaufgang in das Hohe Atlasgebirge. Ein neuer Guide geleitete meine Gruppe auf 1800 Meter, dann kehrten wir in eine Kasbah ein – eine alte Burg, wo wir

zum Essen eingeladen waren. Der Klassiker wurde wieder wahr, der letzte Tag der Reise wurde zum schönsten. Die Sonne stand weit über den Gipfeln, ringsum gab es Berge mit 3000 und sogar 4000 Metern Höhe. Die Luft war trocken und rein und die kleinen Häuschen am Wegesrand sahen so aus, als ob sie sich schon damals, zeitgleich mit der Entstehung der Berge geformt haben.

Marokko ist ein sehr vielseitiges Land. Es hat einen König, der es regieren kann und der Allen gerecht zu werden versucht. Den Rückhalt seiner unterschiedlichen Bevölkerung hat er weitestgehend.

Auf Grund des Klimas wachsen hier mehr Sträucher als Bäume. Die Gewürzpalette, die hier zum Zubereiten der Mahlzeiten verwendet wird, ist bunt. Auf den Straßen fahren sowohl die ältesten Modelle, als auch modernere Vehikel und sie fahren fast alle kreuz und quer. Scheinbar gibt es hier viel Chaos, doch man fühlt sich absolut in Sicherheit.

Am Wärmsten war die mit weit geöffneten Armen einladende marokkanische Gastfreundschaft, nach der ich hier nie lange zu suchen hatte, denn sie fand mich meistens von alleine.

Ob ich Marokko nun weiterempfehlen kann? – Ja, jedem!“